

berufsberatung.ch

Die lang ersehnte Aufschaltung

Die neue Version des Portals berufsberatung.ch ist aufgeschaltet. Während vier Jahren arbeitete ein Team des SDBB an diesem Projekt, zusammen mit Begleitgruppen, drei Unternehmen Redaktoren und Redaktorinnen der Kantone. Die ersten Reaktionen sind positiv.

Von Anna Zbinden Lüthi, PANORAMA-Redaktorin

1996 war berufsberatung.ch erstmals online. Schnell wurde berufsberatung.ch zu einem hilfreichen Informationsmedium für die verschiedensten Nutzerinnen und Nutzer. Bis 2011 wurde die Website dreimal erneuert. Unterschiedliche Datenbanken, komplizierte Inhaltsstrukturen und eine veraltete Webfunktionalität und -Navigation führten vor fünf Jahren zur Entscheidung: Die Website muss grundsätzlich neu aufgebaut werden. Das SDBB legte in Absprache mit den Kantonen vier Grundsätze für den Neubau fest: Es sollte ein nationales Portal mit identischer Struktur für alle drei Sprachregionen werden – medienadäquat, zielgruppenspezifisch und inhaltsadäquat.

Seit Frühsommer 2016 ist das Portal aufgeschaltet. Das Projekt hat vom Grund-

konzept bis zum Abschluss der Entwicklungen vier Jahre gedauert, einiges länger als ursprünglich geschätzt. Das hat auch damit zu tun, dass das alte Portal à jour gehalten werden musste, währenddem das neue Konzept entwickelt wurde, «und das mit den gleichen personellen Ressourcen, mit denen wir vorher www.berufsberatung.ch betrieben haben», sagt Ruben Meier, Abteilungsleiter Online-Medien SDBB und verantwortlich für das Gesamtprojekt. Kantone und Bund investierten keine zusätzlichen finanziellen Mittel. Die Direktion des SDBB nutzte das Weiterentwicklungsbudget, Einsparungen erfolgten an anderen Orten, Rochaden ermöglichten personelle Aufstockungen. Selbstkritisch fügt Ruben Meier hinzu: «Wir waren am Anfang vielleicht etwas blauäugig,

mussten uns professionalisieren und wollten zudem von Beginn weg auf eine Technologie setzen, die auf dem IT-Markt breit eingesetzt wird. Jetzt haben wir die Projektstruktur justiert, IT-Know-how hineingeholt, sind auch strukturell an einem neuen Ort. Ein Team macht jetzt die technische Entwicklung, ein anderes die fachlich-inhaltlichen Arbeiten.» Aktuell werden rund 800 Stellenprozent im SDBB für die technische Umsetzung, Support und Betrieb sowie für das Inhaltsmanagement der Website eingesetzt. Dazu kommen um die 200 kantonale Redaktorinnen und Redaktoren, die dafür sorgen, dass die Inhalte immer auf dem neusten Stand sind, sowie externe Firmen für das Hosting und zur Unterstützung des technischen Betriebs. Dies alles kostete bisher und auch weiterhin

Zwei Stimmen aus den BIZ

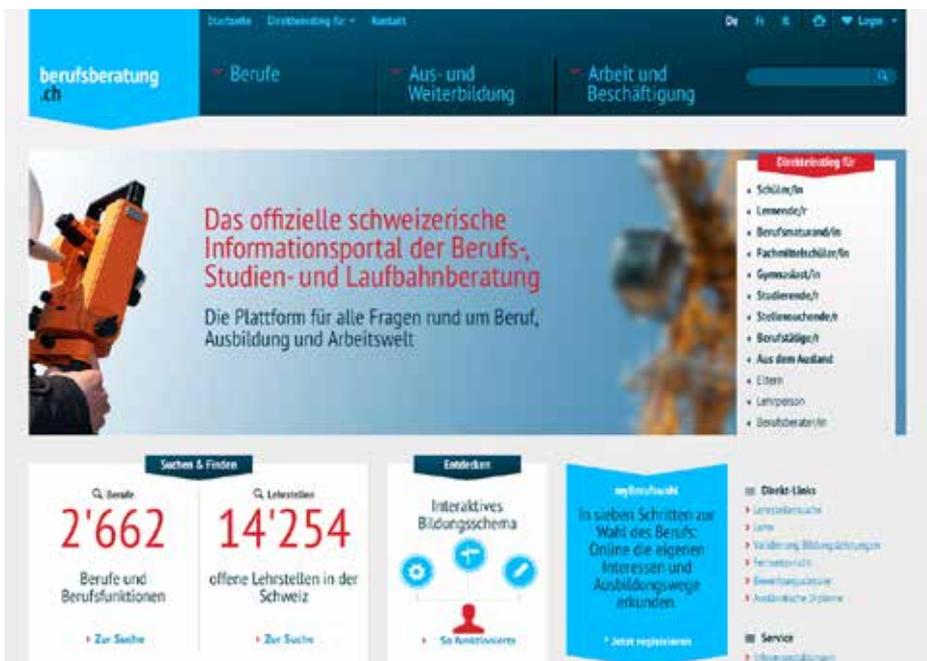
Tobias Roder, BIZ Burgdorf: «Mir gefällt die neue Website hundertmal besser als die alte. Das responsive Design ist wichtig, man kann es auf dem Handy anschauen und hat verschiedene Zugangsmöglichkeiten zu den Informationen. Für uns wird es ein grosses Umgewöhnen geben, wir müssen unsere Wege wieder neu finden. Ich habe das Gefühl, die Website wird uns noch mehr Arbeit abnehmen. Viele Leute werden so schon informierter kommen. Die Chance, dass sie die Informationen selbst finden, ist besser als früher. Es gibt so viele Zugänge, dass man sich verlieren kann, aber es ist sicher besser als früher. Jetzt kommt die Website endlich, sie wirkt schon ein bisschen veraltet, aber das ist im Internet normal, wenn es so lange dauert, bis eine Site aufgeschaltet wird. Aber was uns zur

Verfügung steht, ist wirklich cool. Was ich super finde: Es ist alles viel integrierter, man kann viel einfacher Bilder sehen, es wirkt benutzerfreundlicher und das ist schlussendlich das Beste.»

Martin Bollhalder, BIZ St. Gallen:

«Mir gefällt die neue Website, ich finde sie ansprechend in den Farben und im Aufbau und ich glaube, sie wird ein hervorragendes Arbeitsinstrument für uns Fachleute werden. Die Menge an Informationen, vor allem wenn man ein Menü aufklappt, ist allerdings erschlagend. Ich denke, dass einige Kundengruppen mit dem Übermass an Information überfordert sein könnten. Es braucht am Anfang Zeit, um sich einen Überblick zu verschaffen, wo was genau ist und welche Links ans gleiche Ziel

führen. So gibt es gewisse Links dreifach: im Hauptmenü oben, in den Direktlinks auf der Seite und im Fusszeilen-Menü unten. Das kann schon verwirren, wenn man die Struktur der Seite nicht kennt. Aber man darf nicht vergessen: Das Portal muss unterschiedlichsten Ansprüchen genügen und es ist unmöglich, allen Zielgruppen vollständig gerecht zu werden. Ich bin beeindruckt, wieviel Knowhow, Vorauschauen und Detailarbeit nötig waren und sind, um das Ganze auf die Beine zu stellen! Die neuen Funktionalitäten wie die Favoritensetzung oder der Warenkorb sind super und werden uns bei der täglichen Arbeit sicherlich grosse Dienste leisten. Und wenn dann auch noch eDoc implementiert wird, dann bin ich noch viel glücklicher.»



Drei Hauptmenüs, zwölf Direkteinstiege und diverse Teaser: Die Startseite von berufsberatung.ch.

pro Jahr rund 3,5 Mio Franken. Davon fließen 1,1 Mio Franken zurück an die Kantone für ihre redaktionellen Leistungen. Das Portal wird zu gleichen Teilen durch die Kantone und den Bund finanziert.

Grafischer Ansatz

Ein Blick auf die neue Website zeigt, dass sie ihre Nutzer über prägnante Titel, kurze Leads sowie über klare grafische Elemente führt. Zum Text-Bild Verhältnis erklärt Ruben Meier: «Wir haben nicht auf Bilder zur Gestaltung des neuen Auftritts gesetzt, sondern einen grafischen Ansatz gewählt. Bilder sollen dann zum Einsatz kommen, wenn sie die Information unterstützen». Ganze Bildergalerien findet man dort, wo sie Sinn machen: In der Rubrik «Berufe». Die von sprachregionalen SDBB-Arbeitsgruppen geprüften Filme verschiedenster Anbieter veranschaulichen Berufstätigkeiten. Ein interaktives Bildungsschema dient als Navigationshilfe und erklärt Berufs- und Weiterbildungswege des schweizerischen Bildungssystems. Der Verzicht auf Werbung unterstützt die Leserführung. Dies zeigt sich vor allem bei der Nutzung der Inhalte auf Tablets und Smartphones.

Von Schülerinnen bis zu Berufstätigen aus dem Ausland – wie lassen sich zwölf

Zielgruppen durch die Website führen, wenn jeder Inhalt nur noch einmal vorkommen darf? Die Entscheidung fiel zugunsten einer Dreiteilung des Hauptmenüs in die Rubriken Berufe, Aus- und Weiterbildung, Arbeit und Beschäftigung. Dies wurde für die deutsche, französische und italienische Sprachregion vereinheitlicht. Jeder Nutzer kann für den Zugang zu seinen Themen unter drei verschiedenen Wegen wählen: Über das Hauptmenu, den Direkteinstieg nach Zielgruppe oder die Anmeldung über eine eigene Startseite. Die Arbeit mit der eigenen Startseite erfordert eine Registrierung. Fachleuten der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung wird empfohlen, diese Variante zu nutzen. Auf einer eigenen Startseite kann man sich selbst einer Zielgruppe zuordnen und Favoriten oder Suchabfragen lassen sich speichern. Die selbst gewählten Elemente könnten sich beispielsweise auf das Thema Studium konzentrieren, das nicht mehr so ausdrücklich im Vordergrund steht wie in der vorherigen deutschsprachigen Version. Das völlig überarbeitete Modul myBerufswahl ist auf allen Portal-Seiten über einen Button zugänglich.

Die Website ist national und kantonale ausgerichtet: Interessierte Kantone können die Inhalte von berufsberatung.ch mit

Das ist neu

1. Der Einstieg ist möglich über die:
 - a. Startseite (Homepage)
 - b. Zielgruppe (Direkteinstieg)
 - c. Personalisierte Startseite (Login)
2. Das Hauptmenu ist in die drei Rubriken «Berufe», «Aus- und Weiterbildung», «Arbeit und Beschäftigung» aufgeteilt.
3. Der zielgruppenspezifische Einstieg bündelt die zentralen Inhalte für die jeweilige Zielgruppe.
4. Das interaktive Bildungssystem zeigt die wichtigsten Bildungswege auf.
5. Sämtliche Abfragen sind vereinheitlicht (Filter-Suchen).
6. Die Aus- und Weiterbildungs-Suche ermöglicht eine Suche über alle Bildungsangebote.
7. Gefundene Daten lassen sich in einem Ordner sammeln (Warenkorbfunktion).
8. Nationale Informationen können mit kantonspezifischen Inhalten ergänzt werden.
9. myBerufswahl ist neu konzipiert.
10. Das Portal funktioniert auf Tablets und Smartphones.

eigenen regionenspezifischen Hinweisen und Links ergänzen. Damit insbesondere bei Merkblättern – beispielsweise zur Ausbildungsfinanzierung – keine Redundanzen entstehen, hat das SDBB Richtlinien entwickelt, auf deren Grundlage die Kantone ihre Inhalte selbstständig bewirtschaften.

Weitere geplante Funktionen werden erst ab 2017 schrittweise umgesetzt: Das Lena-Suchabonnement, der Interessenskompass und der Studien-Interessen-Check SIC, sowie die von vielen Informationsspezialistinnen brennend erwartete Integration von eDoc auf dem neuen Portal. Für Fremdsprachige wird ein Onlinepart zur Heftreihe «Was nach der Schule» entwickelt. In Vorbereitung sind einzelne Inhalte für die Berufswahl in romanischer Sprache und ein kleines Angebot mit Informationen in Englisch.